

Gemeinsam eine Stadt erschaffen

Bei der Lego-Woche der evangelischen Gemeinden bauen Kinder eine bunte und friedliche Welt

Von unserer Mitarbeiterin
Katrin König-Derki

Bühl. Im Gemeindegottesdienst der Evangelischen Johannesevangelium-Gemeinde sind viele Bauarbeiter im Einsatz, an ihren orangefarbenen Westen sind sie bestens erkennbar. Erstaunlich ist freilich die große Anzahl an Kindern, die um sie herumwuseln. Oder eher: bauen. Häuser, Schwimmbäder, Kirchen, Türme. Ja, sie sind in der „Lego-Woche“, der Gemeinde die eigentlichen Bauarbeiter, während die jugendlichen und erwachsenen „Orange-Westen“ die

„
Es ist
ein tolles
Gemeinschaftsprojekt.“

Ute Gatz
Kinderdiakonin

Kleinen vorrangig betreuen. Zugegeben: normalermaßen kann es sich die eine Mama oder der andere Papa nicht verkneifen, an den langen Tischen mitzuwirken, auch jugendliche Betreuer mischen sich ins Gewühl. Pfarrer Götz Häuser und Kinderdiakonin Ute Gatz betrachten das Geschehen unterdessen mit Wonne. Gatz, federführend für das Projekt verantwortlich, erklärt erst einmal, wie die Idee dazu überhaupt entstand. Sie sei, sagt sie, 2019 in der Gemeinde ihres Bruders in einem Familiengottesdienst gewesen, mit dem eine solche Lego-Woche endete. „Genau das braucht Bühl!“, sei



Konzentriert bei der Sache: Kinder im Gemeindegottesdienst. Die Leitung des Projekts oblag dem kids-team aus Karlsruhe.

ihre Gedanken gewesen. Der Veranstalter, das „kids-team“ aus Karlsruhe, habe aber erst einen Termin für April 2022 anbieten können. „Aus heutiger Sicht eine Fügung des Schicksals“, behndet sie. „Sonst wäre uns die Pandemie dazwi-

schengekommen.“ Rund 50 Kinder im Alter von acht bis 13 Jahren beteiligten sich an drei Tagen, am darauffolgenden Familiengottesdienst am Palmsonntag sei die „Stadt“ dann noch ausgestellt. „Die Helfer sind jugendliche aus unserer

Foto: Katrin König-Derki

Gemeinde sowie Mitglieder der Gemeinde in der Konkordia“, erzählt sie weiter. „Es ist ein tolles Gemeinschaftsprojekt.“ Tamara Müller vom kids-team, das dem evangelischen Missions- und Hilfswerk „DMG interpersonell“ angehört und auch an Schulen unterwegs ist, bestätigt, dass die Kinder bei Lego-Wochen stets „total begeistert“ bei der Sache seien. „In den Pausen erzählen wir ihnen biblische Geschichten, die etwas mit Bauen zu tun haben.“ Das Team stelle insgesamt 200.000 Lego-Bausteine zur Verfügung. Allerdings nicht alle gleichzeitig: Waren zunächst die Grundbausteine im Einsatz, gibt sie an diesem Abend Bauteile etwa für Autos, Natur und Figuren aus. Pfarrer Häuser findet, die Kinder lassen hier gemeinsam und mit viel Fantasie etwas Buntes, Schönes entstehen. Dabei gehe es um das Selbstgestalten und zugleich um das Vertrauen auf Gott „als großen Baumeister dieser Welt“. Ungerplant diene das Projekt nun auch dazu, der Zerstörung des Krieges etwa Konstruktives entgegenzusetzen. „Und es zeigt: Wir können so etwas nur gemeinsam schaffen.“ Sehr passend zur bevorstehenden Erneuerung des Gemeindezentrums, einem stattlichen Bauvorhaben. „Und am Sonntag in der Bergpredigt steht das Gleichnis vom Haus auf dem Felsen im Mittelpunkt“, sagt Häuser. „Alles fügt sich ineinander.“ Nur schade, dass die Miniatur-Stadt wieder abgebaut werden muss. „Das übernehmen Gemeindeglieder nach dem Gottesdienst“, sagt Gatz. Immerhin: Behutsam, Stück für Stück. Nicht mit zerstörerischer Gewalt.